

Reisebericht Malta & Gozo

Von Dr. Norbert Fink

In der Woche mit dem durch den Staatsfeiertag am 26.10.10 verlängerten Wochenende beschloss ich eine einwöchige Reise nach Malta und Gozo zu unternehmen. Um ab Friedrichshafen reisen zu können, flog ich mit der Lufthansa über Frankfurt, was bei der Rückreise eine lästige lange Wartezeit zur Folge hatte.

Ich schreibe diesen Bericht mit 4 Monaten Verspätung im Zug, beschränke mich also auf das Wesentliche.

Drei Typen von Touristen habe Malta: Sprachschüler, Taucher und Kulturinteressierte. Die Republik Malta, jüngstes Mitglied der Schengen- und Eurozone, besteht aus der Hauptinsel **Malta**, seiner kleineren und feineren Schwester **Gozo** und der winzigen Insel **Comino**, wo es nur ein Hotel für Taucher gibt. Mit Wetterglück hätte man Ende Oktober eventuell noch baden können, die Wassertemperatur wäre noch akzeptabel gewesen, doch ich erlebte wechselhaftes Wetter mit ziemlichen Wind und Wellengang, allerdings auch nicht richtig schlechtes Wetter.

„Wo die Engländer mal waren, ist die Esskultur für 500 Jahre zerstört“, lästere ich oft, doch Malta bietet mediterrane Küche mit sizilianischem und nordafrikanischem Einfluss. Neben Fischen ist das Kaninchen die Nationalspeise, in einer sehr kräftigen, dicken Sauce.

Die Weine sind zwar nicht weltberühmt, aber durchaus interessant und bekömmlich, man sollte sie unbedingt kosten.

Malta selbst ist dicht bevölkert, an mehreren Stellen sind die üblichen Apartments- und Hotelbauten für Touristen und überwinternde Nordeuropäer. Historische Bedeutung hat Malta wegen der Malteser Kreuzritter, die in Kreuzzügen gegen den Islam resp. die Türken von hier auszogen. So ein Kreuzritter hatte durchaus auch seine Pflichten, in der Kathedrale einen Teil zu spenden, dafür erhielt er einen schönen Sarkophag unter einer Bodenplatte. Auch die Rüstungen, z.T. mit Gold und Silber verziert, waren Moden und Prunksucht unterworfen.



Doch über die ganze Insel verstreut sind die historischen Schätze und Sehenswürdigkeiten und mit einem offenen Doppeldecker sightseeing-bus leicht zu erreichen.

In Valetta selbst, eine Festung und als ganzes Unesco-Weltkulturerbe, ist es weder bequem noch günstig sein Hotel zu suchen. Gegenüber liegt Sliema, die modernere Stadt, mit Yachthafen und vielen Hotels in allen Preislagen. Im Internet bei HRS ergatterte ich eines mit drei Sternen für 36€, etwas laute italienische Kinder und Jugendliche beeinträchtigten die Nachtruhe etwas.



Als Besonderheit gelten die alten englischen Busse auf Malta, die auch noch nach 60 Jahren gut gewartet ihren Dienst tun. Eine Fahrt von einem Ende zum anderen kostete 1,16€ und die Fähre Sliema-Valetta 0,95€. Mit den Taxlern lässt sich manchmal verhandeln, vor allem wenn sie wartende Touristen vor den Bushaltestellen aufnehmen wollen und im System Sammeltaxi durchaus attraktive Angebote machen, spart man doch etwas Zeit. So gibt es leider keinen Flughafenbus nach Sliema, man muss also von Sliema zuerst zum Busterminal Valetta und von dort erst über Umwege zum Flughafen, mit dem Taxi spart man

mehr als eine Stunde! Allerdings auf dieser Strecke gelten Fixpreise, 21€

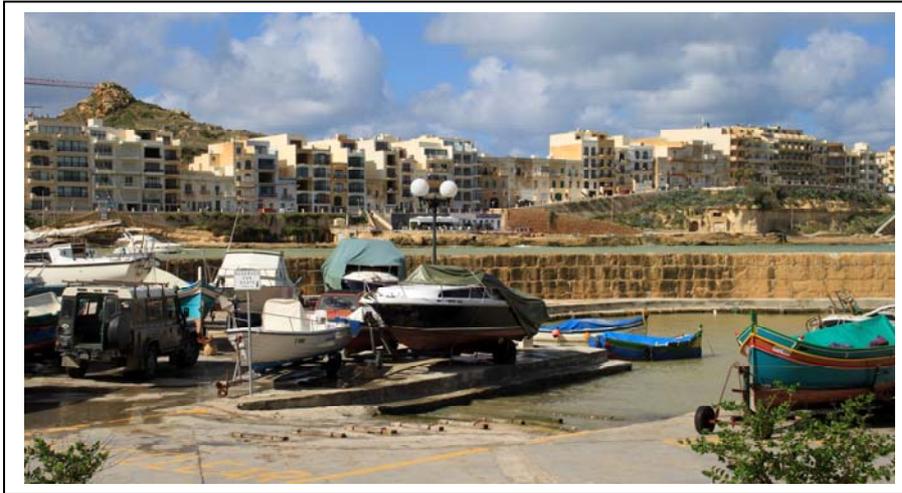
Am ersten Abend war ich etwas leichtfertig, nur mit kurzem Hemd bekleidet ließ ich mich auf eine Hafensrundfahrt ein, die dann doch sehr kühl werden sollte. Valetta ist ein Zusammenschluss mehrerer Orte und zwei großen Buchten, die im Zweiten Weltkrieg große Bedeutung hatten und zu den meistbombardierten Zielen gehörten (erst die Italiener, dann die Deutschen).



Valetta von einem Schiff aus in der Abenddämmerung gesehen.

Der nächste Tag war der üblichen Sightseeing Tour mit einem der beiden konkurrierenden Unternehmen gewidmet, die angeblich alles im Stundentakt (Hop on-Hop off) anfahren, leider

ist es dann doch nicht überall so, Rabat und Mdina sind wunderbare mittelalterliche Perlen, und die Küstenstrecke ist immer attraktiv.



Nach Gozo fuhr ich von Sliema mit dem Linienbus bis zur Fähre, nahm dort die Fähre und liess mich dann von einem Taxler überreden bis Marsalforn zu fahren, das gerne als „Fischerdorf“ verkauft wird, jedoch eine stattliche touristische Aggregation in einer schönen

Bucht ist.

Auch auf Gozo gibt es wieder so einen offenen Doppeldecker, der überall herumfährt. Ärgerlich war nur, dass eine enorme Kuppelkirche Xewkija besichtigen wollte, diese aber von 12 bis 15 Uhr geschlossen war, genau dann, wann diese Touristenbusse vorbeifuhren, so



verlor man gleich eine Stunde, aber was solls, auf einer Insel laufen die Uhren anders.

Imposant vor allem die Zitadelle in Victoria und die Monolithen von **Gigantija**, die mit 5200 Jahren älter sind als Stonehenge und

sogar Parallelen zu Rapa Nui auf den Osterinseln (!) aufweisen.

Alles in allem waren Malta und Gozo wirklich einmal eine Reise wert, eine Woche ausreichend für gemütliches Reisen. Und ganz positiv: kein Beschiss, keine Gaunereien, keine Angst vor Kriminalität, alle Preise in den Hotels und Restaurants günstig bis angemessen.

Und ein kleines Filmfestival gabs in Valetta auch, was wollte ich mehr?